

Finanzielle Auswirkungen:

Nein Ja

A) Direkte Finanzielle Auswirkungen durch Umsetzung der Maßnahme

		von:	bis:	Betrag	Produktnr.	Kto. / Inv.-Nr.
Ergebnishaushalt	Erträge					
	Aufwendungen	2024	2026	170.000 €	3600001	4331200
Finanzhaushalt (Inv.)	Einzahlungen					
	Auszahlungen					

Gesamtausgaben:	170.000 €
Eigenanteil Stadt:	170.000 €

B) Entstehen Folgekosten / Einsparungen nach der Umsetzung der Maßnahme?

Nein Ja

	von:	bis:	Jahresbetrag
Erg.-HH Erträge			
Erg.-HH Aufwand (ohne AfA)			
Erg.-HH Aufwand (AfA und Sopo)			

C) Auswirkungen auf den Stellenbedarf?

Nein Ja

Stellenausweitung: Stellen-ab-
bau: Wahrnehmung durch vorhandenes
Personal:

D) Textfeld für weitere Erläuterungen zu A/B/C/E:

E) Mittelverfügbarkeit / Veranschlagung

Die erforderlichen Haushaltsmittel stehen

- in Höhe von für das Jahr
 beim Produkt: unter der Kto. / Inv.-Nr. **zur Verfügung.**
- in Höhe von für das Jahr
 beim Produkt: unter der Kto. / Inv.-Nr. **nicht zur Verfügung.**
- in Höhe von in der Planung für
 beim Produkt: unter der Kto. / Inv.-Nr. **zur Verfügung.**

Begründung:

Im Jahr 2022 wurde das Projekt „Inklusive Gymnasien“ als Jugendhilfemaßnahme an den Schulstandorten kooperativ entwickelt, um den steigenden Anforderungen an die Teilhabe von Schülerinnen und Schüler mit Auffälligkeiten in ihrem Arbeits- und Sozialverhalten zu begegnen. Schule, Stadt und Träger haben hierzu in den vergangenen zwei Schuljahren inhaltlich eng zusammengearbeitet. Es wurden an den beiden Gymnasien die Bedingungen dafür geschaffen, die Stelle einer schulbezogenen Sozialarbeit (je 0,5 AK) bereitzustellen. In diesem Zusammenhang ist leider anzumerken, dass beide Gymnasien landesseitig nicht mit Ressourcen zur Schulsozialarbeit ausgestattet werden. Insofern werden die Bedarfe hierzu ausschließlich durch den finanziellen Einsatz der Stadt aufgefangen.

Wie durch den Träger und die Schulleitungen im Jugendhilfeausschuss am 23.04.2024 ausführlich vorgestellt wurde, ist die Umsetzung des Projektes erfolgreich gelungen. Das Zusammenwirken in den multiprofessionellen Teams an den Schulen hat sich bewährt und die Schulsozialarbeit kann strukturiert große Teile der vielfältigen Bedarfe der Schülerinnen und Schüler bearbeiten. Die Konzeptentwicklungen konnten inzwischen für beide Schulstandorte erfolgreich abgeschlossen werden. Der nun vorgeschlagene Verlängerungszeitraum soll auch der Durchführung eines Evaluationsprozesses dienen, dessen Ergebnisse dann selbstverständlich zur Entscheidungsfindung über eine erneute Weiterführung im Jugendhilfeausschuss vorgestellt werden.

Die zweifelsohne vorliegenden Bedarfe sowie der erfolgreiche Start in das kooperative Projekt nimmt die Verwaltung zum Anlass, sich für eine Weiterführung an den beiden Schulstandorten auszusprechen.

Auswirkungen auf den Demografieprozess:

Das Projekt wirkt den Teilhabe einschränkungen von Schülerinnen und Schülern entgegen und hat somit Einfluss auf die Bildungschancen.